

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO  
**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS  
**Band:** 113 (2016)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Gemeinsam gegen die "Verrentung" der Sozialhilfe?  
**Autor:** Kaiser, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-840158>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Martin Kaiser,  
Leiter Sozialpolitik  
und Mitglied der  
Geschäftsleitung  
des Schweizerischen  
Arbeitgeberverbands  
SAV sowie Präsident  
Compasso  
Bild: zvg

Der Schweizerische Arbeitgeberverband hält sich nicht mit Schuldzuweisungen auf. Er hat deshalb das Patronat des Vereins Compasso ([www.compasso.ch](http://www.compasso.ch)) inne. Compasso bedient Arbeitgeber mit gezielten und praxistauglichen Informationen zum Umgang mit gesundheitlich beeinträchtigten Mitarbeitenden. Der Verein motiviert Arbeitgeber, gesundheitliche Probleme von Mitarbeitenden möglichst frühzeitig zu erfassen und die richtigen Massnahmen einzuleiten. Die Erfolgchancen auf den Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit sind dann am grössten. Dies trägt langfristig vielleicht auch zur Entlastung der Sozialhilfe bei.

## Gemeinsam gegen die «Verrentung» der Sozialhilfe?

Die Sozialhilfe hat jüngst positive Entwicklungen erfahren: Die Konferenz der Sozialdirektorinnen und -direktoren (SODK) und die SKOS haben sich auf einen gemeinsamen Weg geeinigt; die Richtlinien sind jetzt überarbeitet. Damit ist etwas Ruhe in die Sozialhilfe-Debatte eingeleitet. Doch sie war nicht von langer Dauer. Schon stehen neue medienwürdige Forderungen im Raum: All die Flüchtlinge seien subito in die Erwerbsarbeit zu integrieren. Sie als in der Praxis Tätige fluchen ob solcher Debatten vielleicht gelegentlich vor sich hin und denken sich, die Arbeitgeber sollen doch einfach vorwärts machen und Ihre Klienten anstellen. Doch so einfach ist es nicht – auch dann nicht, wenn es um Menschen geht, die aufgrund von gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei Ihnen auf dem Sozialamt landen.

Hand aufs Herz: Wie oft haben Sie schon über die IV gewettert, weil sie Ihnen ausgemusterte IV-Rentner abschiebt? Bestimmt kennen Sie solche Einzelfälle. Doch handelt es sich hierbei wirklich um einen systemischen Effekt? Die IV behauptet das Gegenteil und hat mit einer Studie nachgelegt, die aufgezeigt: Fast die Hälfte der rund 13 000 Neurentner pro Jahr werden der IV aus den RAV oder der Sozialhilfe zugespielt. Die Dauer des Sozialhilfebezugs betrug in diesen Fällen

häufig mehrere Jahre. Die Sozialhilfeleitung ist eigentlich darauf ausgelegt, vorübergehende Krisen aufzufangen. Nun verkommt sie jedoch oft zu einer eigentlichen Ersatzrente. Diese «Verrentung» der Sozialhilfe ist der falsche Weg – gerade auch deshalb, weil die IV anschliessend entsprechende IV-Neurentner mit viel Aufwand wieder arbeitsmarktfähig machen muss. Als weitere Sündenböcke bieten sich die Arbeitgeber an, die entsprechende IV-Rentner gefälligst wieder einzugliedern haben. Diese Schwarzpeterspiele sind destruktiv und nicht zielführend.

**Fast die Hälfte der rund 13 000 Neurentner pro Jahr werden der IV aus den RAV oder der Sozialhilfe zugespielt.**

Demnächst stellt Compasso neue Instrumente für eine erfolgreichere Eingliederung von Menschen vor, die aus gesundheitlichen Gründen aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind. Dies ist ein wichtiger Schritt, denn immer wieder stossen die Träger von Compasso (IV-Stellenkonferenz, Verband der Privatversicherer, SUVA, Behinderten- und Eingliederungsorganisationen sowie kleinere und grössere Arbeitgeber) im Rahmen der Weiterentwicklung von Prozessen aufgrund von scheinbar gegensätzlichen Interessen der Akteure auf Widerstand. Diese Partikularinteressen kommen sich dann in die Quere, wenn jeder Akteur nur auf die Bewirtschaftung des eigenen Gartchens fokussiert. Im Rahmen konkreter zielorientierter Projektarbeit gelingt es aber, die gemeinsamen Interessen aufzuzeigen und Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Voneinander zu lernen, um konkrete Optimierungen vorzunehmen, steht dabei im Fokus. Dies lohnt sich. Auch für ein Engagement von SODK und SKOS bietet Compasso Hand, sofern sie dies wünschen. Wer weiss, vielleicht wird der Kampf gegen die «Verrentung» der Sozialhilfe bald ein gemeinsamer? ■

In dieser Rubrik schafft die ZESO Raum für Debatten und Meinungen. Der Inhalt gibt die Meinung des Autors resp. der Autorin wieder.